

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

**Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 6 Pfennige, durch die Post 1 Mark 6 Pfennige.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsstellen jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Insertate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 12.

Mittwoch den 11. Februar 1903.

13. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

**Bretinig.** Am Sonntag hielt der hiesige homöopathische Verein im Gasthof zum deutschen Hause sein 15jähriges Stiftungsfest ab. In dem festlich geschmückten Saale hatten sich die Mitglieder mit ihren Damen und Gästen in sehr starker Zahl eingefunden, welche vom Vorsitzenden Herrn Eichhorn herzlich begrüßt wurden. Das reichhaltige Programm brachte Musikstücke, Gesangsvorträge und humoristische Sachen. Reichen Beifall erntete all das Gebotene und mehrmals kam es vor, daß die Vortragenden zu Zugaben sich veranlaßt sahen. Eine Teller Sammlung ergab den Betrag von 14 Mk. 22 Pf., welcher dem Landesverband als Agitationsmittel für die Homöopathie übergeben werden soll. Mit Ball erhielt das Fest seinen Beschluß.

**Bretinig.** Wegen Wildoberei wurde am Sonnabend der hiesige Einwohner Gr. in Haft genommen.

Bei den im März stattfindenden Frühjahrs-Kontrollversammlungen werden die Mannschaften des Beurlaubtenstandes vom Jahrgange 1895 aus der Reserve in die Landwehr ersten Aufgebots überschrieben. Die in Frage kommenden alten Soldaten sind damit der Verpflichtung entzogen, Reservewebungen, mit denen sie noch im Rückstande waren, abzuleisten, jedoch werden solche Mannschaften voransichtlich mit Landwehrübungen bedacht. Wann solche im laufenden Jahre stattfinden, ist bisher vom Generalkommando nicht verfügt worden.

**Ramenz.** Durch das von uns schon gemeldete, Aufsehen erregende Verschwinden des Leutnants Mühlberg aus Ramenz sind eine Anzahl hiesiger Gewerbetreibender in rechte Wut geraten, denn in einigen Fällen befinden an denselben allein Forderungen von mehreren hundert bis tausend Mark. Leider ist die Hoffnung der Gläubiger, Befriedigung zu erlangen, eine äußerst ungünstige, denn der Vater des stark verschuldeten, Herr Lehrer M. in Dresden, schreibt selbst: „Zur Mitteilung, daß ich keine Verpflichtung meines Sohnes übernehmen kann, da ich vollständig ruiniert und auf Jahre hinaus zahlungsunfähig bin.“ Man kann sich den Kummer der unglücklichen Eltern über ihren einzigen Sohn vorstellen.

Der Entschluß der Prinzessin, ihre Beziehungen zu Giron zu lösen, ist das Resultat der mehrtägigen Konferenzen, welche während der letzten Tage zwischen ihr und ihrem Vertreter Lachenal, sowie dem aus Leipzig berufenen Anwalte der Kronprinzessin Dr. Zehme in Genf stattfanden. Es wurde schon berichtet, daß Lachenal, der die Kronprinzessin wahrhaft ehrlich und wohlmeinend beriet, ihr wiederholt nahegelegt hatte, sich von Giron zurückzuziehen, indem er ihr darlegte, daß nur dann die Möglichkeit einer Ordnung ihrer Angelegenheit in angemessener Form bestehe. Diesmal wurde es dem Advokaten nicht so schwer, auf das Gemüt der kranken Frau einzuwirken und ihr vorzustellen, wie sich die Zukunft für sie gestalten müsse, wenn sie, ausgeschlossen von ihren Familien in Oesterreich und Sachsen, die Hoffnung aufgeben müsse, jemals ihre Kinder wiederzusehen. Die Verhandlungen am Freitag währten von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags und nur mittags wurden sie auf eine Stunde unterbrochen. Wie verlautet, haben die Höfe von Wien und Dresden der Prinzessin durch Lachenal und Dr.

Zehme die weitgehendsten Begünstigungen hinsichtlich ihrer Zukunft zugesagt, wenn sie sich von Giron trenne, und es ist wohl sicher, daß die Verhältnisse der Prinzessin jetzt in einer ihren Wünschen entsprechenden Weise geordnet werden. Man wird ihr einen bestimmten Aufenthalt anweisen und es wird ihr, wenn auch kein Hofstaat, so doch eine ständige Umgebung zugeteilt werden. — Wie man ferner der „Bohemia“ schreibt, wandte sich die Kronprinzessin in den letzten Tagen brieflich an ihre Mutter, sie möge zu ihren Gunsten intervenieren und vor allem bewirken, daß man ihr Legitimationspapiere ausstelle, ohne die sie in keinem Staate Aufnahme finden könne. Es bleibe ihr nichts übrig, als nach Amerika auszuwandern, und auch das werde man ihr durch Bewachung seitens der sächsischen Regierung unmöglich machen. Die Prinzessin erhielt darauf von ihrer Mutter nachfolgende Antwort: „Wenn Du die Bedingungen, die Dir in Genf gestellt werden, annimmst, ist Deine Rückkehr nach Oesterreich vielleicht möglich. Die Absendung von Legitimationspapieren an Dich ist jedoch unmöglich.“ — Die Rechtsanwälte Lachenal und Dr. Zehme telegraphierten an den Justizrat Körner-Dresden: „Prinzessin Luise, welche die Beziehungen zu Giron aufgegeben, hegt den dringenden Wunsch, den erkrankten Sohn Prinzen Christian zu sehen. In ihrem Auftrage ersuchen wir Sie, dem Kronprinzen die ehrfurchtsvolle Bitte vorzulegen, daß die Mutter auf einige Stunden an das Krankenlager ihres Sohnes treten dürfe. Prinzessin Luise wird nach dem Besuche Dresden wieder verlassen. Wir erbitten telegraphische Antwort.“ — Wie von maßgebender Stelle mit Entschiedenheit im „Dresdn. Anz.“ betont wird, ändert die Trennung Giron von der Kronprinzessin in der Rechtslage nichts und übt auf den Eheprozeß am 11. d. M. keinerlei Einfluß aus. In eine Rückkehr der Prinzessin an den sächsischen Hof ist unter keinen Umständen zu denken; wahrscheinlich ist jedoch die Ausöhnung mit ihrer eigenen Familie. Die Kronprinzessin dürfte in Oesterreich dauernden Aufenthalt nehmen. Ob ein Wiedersehen mit den Kindern der Kronprinzlichen Familie später einmal herbeigeführt wird, hängt von der Entscheidung des Königs nach erfolgtem Urteilspruch ab. — Der Kronprinz Friedrich August hat die Bitte der Kronprinzessin, ihren erkrankten Sohn besuchen zu dürfen, endgiltig abgelehnt. Auch wenn die Zeitungsmeldungen richtig sein sollten, daß Giron sich von der Kronprinzessin für immer getrennt habe, werde an der Stellung des sächsischen Hofes zur ehemaligen Kronprinzessin nichts geändert. Der Eheprozeß findet seinen Fortgang. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß das Resultat die Scheidung der Ehe sein wird.

Genf, 8. Februar. Von den Vertretern der Prinzessin Luise wird folgende Mitteilung gemacht: Nach den Ereignissen der letzten Wochen, namentlich nach Ausschluß aus dem väterlichen Hause und nach der Erkrankung ihres Sohnes, sind bei der Prinzessin tiefe Erschütterung und körperliche Depressionen zu Tage getreten, in deren Verlauf und mit Rücksicht auf die besonderen Umstände, in denen sich die Prinzessin befindet, sie sich entschloß, zu Erlangung der für sie notwendigen Ruhe und zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit,

ärztlichen Beistand in Anspruch zu nehmen. Prinzessin Luise hat daher heute um Aufnahme in das bei Nyong gelegene Sanatorium La Metairie nachgesucht und solche auch gefunden.

Dresden, 6. Februar. Der am 8. Dezember 1902 vom hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung des Fabrikwärters Friedrich Pratsch zum Tode verurteilte ehem. Straßenbahnwagenführer Lerch, dessen gegen das Todesurteil eingelegte Revision vom Reichsgericht verworfen worden ist, will sich immer noch nicht bei dem Urteil beruhigen. Er bringt immer neue Momente hervor, durch die er beweisen will, daß er sich nur des Todeschlages und nicht des Mordes schuldig gemacht hat. Lerch beabsichtigt, eine Wiederaufnahme des Verfahrens herbeizuführen; ob dem Wörder das jedoch gelingen wird, ist mehr als zweifelhaft. Am Donnerstags ließ er sich wiederum dem Gerichtsschreiber vorführen. Lerch ist stets gefesselt, seine Gestalt ist noch ungebügelt, sein Gesicht bedeckt jedoch eine fahle Blässe. Beim Könige ist jetzt für ihm ein Gnadengesuch eingereicht.

Wie in Zürich will man auch in Dresden versuchen, alkoholfreie Speise- und Erholungsküchen, die es daselbst gie und da bereits für die ärmeren Klassen gibt, auch für die wirtschaftlich besser gestellten Gesellschaftskreise zu gründen; zunächst soll im Mittelpunkt der Altstadt mit einer modernen und geschmackvoll eingerichteten alkoholfreien Schank- und Speisewirtschaft begonnen werden.

**Roswein.** Direktor Brauer von der bekannten Gesellschaft Rosweiner Sänger wurde in der Nacht zum 3. Februar in Hohenmölsen in Thüringen von einem Herzschlage betroffen und war sofort tot. Direktor Brauer, der 47 Jahre alt geworden ist, wurde Freitag in genanntem Orte begraben. Die Truppe wird auch weiter fortbestehen und von der Witwe und deren zwei Söhnen geleitet werden.

In dem 7. sächsischen Reichstagswahlkreise (Weißer, Großenhain, Riesa, Lommatzsch) wird dem sozialdemokratischen Kandidaten nur ein Kandidat, der bisherige Vertreter des Kreises, Säbel-Kleffig, gegenüberstehen. Dieser dürfte die Unterstützung aller ordnungsparteilichen Kreise finden.

**Augustsburg (S.).** 6. Februar. In der verflochtenen Nacht ist der Hausbesitzer S. Seltmann von hier mit seinem Geschirr tödlich verunglückt. Auf der gegen 11 Uhr nachts von Deberan erfolgten Nachhausefahrt muß das Pferd durchgegangen sein. In Hennersdorf wurde es aufgehalten. Man fand Seltmann, der 43 Jahre alt ist und eine zahlreiche Familie hinterläßt, in der vierten Stunde tot auf der Straße liegen.

Der Zusammenschluß der sächsischen und thüringischen Webereibesitzer als Folge des Meeraner Ausstandes bildete die Tagesordnung einer am Freitag abend im Saale des Etablissements „Ruchengarten“ zu Meerane stattgefundenen, überaus stark besuchten öffentlichen Textilarbeiter-Versammlung. Als Gegenmaßregel wird seitens der Arbeiter ein fester Anschluß an den deutschen Textilarbeiterverband geplant.

Die Podenkrankungen in Leipzig-Lindenau, die durch einen Handlungsreisenden aus Rußland eingeschleppt worden sind, brauchen, wie von dort gemeldet wird, zu

Beforgnissen keinen Anlaß zu geben. Allerdings ist selbst einer der behandelnden Ärzte erkrankt, allein sämtliche Fälle sind, wie das bei getimpften Personen in der Regel zu beobachten ist, leichter Natur. Alle behördlichen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, die Kranken isoliert und die Bevölkerung des Stadtteils aufgefordert worden, sich einer Impfung zu unterziehen. Im ganzen sind zwölf Personen erkrankt.

Die letzte Nachkommnin aus dem einstigen Fremdenkreise Körners, Fräulein Emma Runze, die Tochter des einstigen Leipziger Kaufmanns Wilhelm Runze, welcher, wie auch seine Eltern und seine Schwester Julie, zu den treuesten Freunden der Familie Körner gehörte, ist in Bad Ems am 4. Februar in ihrem 93. Lebensjahre verschieden.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Proturisten Eberhard Bruns, der in dem bekannten Prozeß gegen den Bankier von Baden-Bruns wegen Erziehung des Oberamtsrichters Becker und Depotunterföhlung vom Schwurgericht Oldenburg am 29. Okt. 1902 wegen Beihilfe zur Depotunterföhlung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden war. Leipzig. Der Vorstand der deutschen freien Studentenschaft versendet ein Flugblatt, in dem die Notwendigkeit einer Reform des deutschen Studentenwesens betont wird und Vorschläge zu ihrer Verwirklichung gemacht werden. Die freistudentische funkenföhlische Bewegung, die 1893 von Leipzig ihren Anfang nahm, hat bisher an 14 Hochschulen zur Gründung von Organisationen geföhrt.

Ein Mordversuch auf einen Polizeibeamten wird aus Hof gemeldet. Als in der Nacht zum Sonnabend die Polizei zu einem Schlosser Bayreuther gerufen wurde, um daselbst Ruhe zu stiften, wurde der eintretende Schußmann sofort von Bayreuther angegriffen und in den Mund geschossen. Ehe sich der Verletzte entfernen konnte, traf ihn eine zweite Kugel in den Leib. Als mehrere Schutzleute hinzugeholt waren, gelang es, den Rasenden zu überwältigen und ihm nach dem Krankenhause zu bringen, wo festgestellt wurde, daß man es mit einem Töbtsüchtigen zu tun hatte. Die Verletzungen des Polizeinspektors, der sich an der Festnahme des Wütenden beteiligt hatte, sind nicht erheblich.

### Marktpreise in Ramenz am 5. Februar 1903.

	höchster/niedrigster Preis.			Preis.	
	M. Pf.	M. Pf.		M. Pf.	M. Pf.
50 Kilo Korn	7—	6 75	Heu	50 Kilo	3—
Weizen	7 65	7 36	Stroh	1200 Pfd.	20—
Gerste	6 78	6 70	Butter 1 K	höchster	2 10
Safer	7—	6 75	niedrig.		1 90
Heidekorn	7 85	7 50	Erböfen 50 Kilo		9 75
Sirke	12—	10 58	Raukoffeln 50 Kilo		1 75

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 9. Februar

Zum Auftrieb kamen: 3273 Schlachttiere und zwar 609 Rinder, 1012 Schafe, 1445 Schweine und 207 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 66—68; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 62—65. Bullen: Lebendgewicht 33—37 Schlachtgewicht 63—65; Kälber: Lebendgewicht 46—49 Schlachtgewicht 69—72; Schafe: 70—72 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 46—47 Schlachtgewicht 53—60. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet